

Der  
Bote vom  
WelzheimerWald  
erscheint Dienstag,  
Donnerstag,  
Samstag und  
Sonntag,  
und kostet bei der  
Expedition pro  
Quartal 1  $\mathcal{M}$  5 Pf.,  
im Oberamtsbez.  
1  $\mathcal{M}$  25 Pf.,  
und außerhalb  
1  $\mathcal{M}$  45 Pf.



Inseraten  
von  
Stadt und Bezirk  
Welzheim  
aufgegeben,  
werden mit 9 Pf.  
von außerh. die-  
selben mit 10 Pf.  
für die Spaltige  
Zeile oder deren  
Raum  
berechnet.

**Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim & Umgegend.**

**Ostern 1879.**

1.

„Und siehe! Ich bin bei Euch alle Tage,  
Bis daß die Zeit erfüllt,“ — das Trostwort sprach  
Der Heiland, als der Jünger herbe Klage  
Zu Galiläa auf dem Berg ward wach.  
Ob eines Gottes Hauch und tiefer Glaube,  
Gedankenfreiheit oder Wissensmacht  
Dem Glend und dem Tod die Schrecken raube, —  
Es weicht der Himmelskraft die Geistesnacht!  
Noch heute tönt in allen Landen  
Ein Freudenruf: „Christ ist erstanden!“

2.

So schwer sich auch des Unheils Wolken thürmen,  
Des Krieges Fackel fern, doch düster loht,  
Und Städte sinken in der Fluthen Stürmen,  
So hebe die Menschheit geißeln Pest und Noth, —  
„Bis daß die Zeit erfüllt,“ steht hinter Schrecken  
Ein Bild des Lichtes: Die Humanität!  
Wo sich noch Hände rasch entgegenstrecken  
Dem Bruder, siegt der Liebe Majestät.  
Dann tönt durch tiefsten Glends Banden  
Ein Ruf des Trost's: „Christ ist erstanden!“

3.

„Hinweg mit König, Gott und Eigenthume!  
Weg mit dem Recht, Gesetz und dem Altar!  
Hinweg“ — so rief — „mit jedem Heiligthume“ —  
Bei rother Fahne eine freche Schaar.  
Wo falsch die Herzen, sind's auch die Propheten

Mit ihrem Gaullerwerk, dem Zukunftsstaat;  
Und als den Meuchelmord sie nicht verschmähten,  
Zerstampft das Volk des Unheils trübe Saat.  
Ein Gott macht ihren Plan zu Schanden,  
Ihm dankt der Ruf: „Christ ist erstanden!“

4.

„Laßt uns nicht Königswort, nicht Breve deuten,  
Nicht reden von Exkommunikation,  
Nicht mehr von Interdikt und alten Zeiten“ —  
Das wär ein Osterklang voll Jubelton!  
Kom mit dem Staat versöhnt! Mit jenem Geiste,  
Der nicht nur baute Dom und Vatikan,  
Mit König Dampf, der um die Erde reiste  
Und Telegraphen schuf und Eisenbahn.  
Liegt auch die Welt in seinen Banden,  
Sie ruft doch fromm: „Christ ist erstanden!“

5.

Zwar ringt um Herrschaft das Materielle,  
Das Leben will für neue Formen Raum,  
Die Geister kämpfen um Tarif und Zölle,  
Die Osterglocke ruft zu frommem Traum;  
Und freudig hört's das Volk und folgt dem Klange,  
Und in Gebeten bringt's zu lichten Hö'n!  
O Gott! gib Segen jedem frommen Sange!  
Gieb unfrem Volk ein fröhlich Aufersteh'n!  
Daß Muth und Kraft sich wiederfinden,  
Frohlockt der Ruf: „Christ ist erstanden!“

Christoph Wild.

**Deutsches Reich.**

**Stuttgart, 8. April.** Unsere neue Dampfstraßenwalze arbeitete heute erstmals wieder in der Olgastraße, da wo diese an die Charlottenstraße stößt. Zur Bedienung der völlig rauchfreien Maschine, die auf den ersten Anblick den Eindruck eines Güterwagens macht, sind nur zwei Mann erforderlich. Die Maschine läßt sich lenken, wie ein Kinderwägelchen; in jeder Sekunde kann man sie anhalten, vor- und rückwärts gehen lassen. Zur Beaufsichtigung der Straße sind jedoch mehrere Personen nöthig. Die Linien müssen der Maschine genau vorgezeichnet werden; sie darf nicht einem Dohlenschacht zu nahe kommen, denn ginge die gewaltige Maschine über einen so leicht gemauerten Schacht weg, so bräche dieser in sich zusammen. Daß diese Dampfmaschine eine ganz andere Arbeit liefert, als die von 6—8 Pferden gezogene Straßenwalze, braucht wohl nicht bemerkt zu werden.

**Stuttgart, 9. April.** Aus der hiesigen Garnison ist heute eine große Zahl von Soldaten und Unteroffizieren zum Besuche ihrer Angehörigen über Ostern abgereist. Der hiesige Bahnhof war fast den ganzen Tag in militärischem Belagerungszustand. — An Pfingsten wird hier in Stuttgart ein Württembergischer Kriegertag abgehalten, wozu alle Kriegervereine Württembergs eingeladen sind, besonders auch diejenigen, die bis jetzt dem allgemeinen württembergischen Kriegerbund nicht angehören. Man will wissen, das S. M. der K ö n i g bereits die Zusage gegeben haben, den Kriegertag mit einem allerhöchsten Besuche zu beehren.

**Splügen, 9. April.** Als gestern Nacht etwa um 1/2 12 Uhr der Güterzug Nr. 318 von Altbach hieher fuhr, bemerkte der Lokomotivführer, daß aus der Maschine Dampf entwich. Er gab das Nothsignal, hielt an und nur zeigte es sich, daß zwei Hahnen und der Tritt an Maschine und Tender

Das nächste Blatt erscheint am Mittwoch.



abgerissen waren. Um die Ursache zu entdecken, ging der Führer auf der Bahnlinie eine Strecke zurück und fand zwischen den Bahnwärterhäuschen Nr. 24 und 25 an der sogenannten Heufleige auf der Bahn einen getheilten Quaderstein im Gewicht von wenigstens 3 Ctr. Ohne Zweifel hatte sich der Stein oberhalb dieser Stelle abgelöst und fiel beim Herannahen des Zugs herab.

**Esslingen, 9. April.** Die fatalen Fälle von *Trichinose*, wie sie in Crailsheim vorgekommen, sind nicht ohne Wirkung auf die Sanitätspolizei geblieben. Den Städten, welche die Trichinenschau eingeführt haben, hat sich mit dem heutigen Tage auch die hiesige Stadt angeschlossen zur großen Freude namentlich derer, welchen die Trichinienangst in letzter Zeit die Lust am Schweinefleisch gründlich verdorben hatte.

**Göppingen, 8. April.** Heute Abend hat ein hiesiger Tagelöhner seiner armen, betagten Mutter mit dem Beil vier Verwundungen beigebracht. Drohungen, die er früher ausgesprochen, deuten darauf hin, daß er sie habe tödten wollen. Derselbe ist durch die Polizei bereits in Haft genommen, und die eingeleitete Untersuchung wird nun das Weitere ergeben.

**Söbblingen, 7. April.** Unlängst passirte es einem hiesigen Amtsdienner, daß ihm ein unversehens hinterrücks dahinter gekommener *Ziegenbock* mitten in der Stadt ein Altentück aus der Hand riß und als der so Angegriffene sich nach hinten wandte, hatte der Bock bereits den zum Glück gerade unbeschriebenen Theil verschlungen. — Die Störche haben sich nun seit einigen Tagen wieder hier niedergelassen, nachdem der Frühling endlich in's Land zurückgekehrt ist.

Vom Fuß des **Schwarzwaldes, 9. April.** Gestern Abends um 5 Uhr zogen sich bei uns verschiedene Gewitter aus Ost, Süd und Südwest zusammen, die nach langem Kampfe eine östliche Richtung einschlugen und durch ihre Heftigkeit eine schauerlich schöne Naturerscheinung darboten, wie man sie in diesen Jahreszeiten seit lange nicht beobachten konnte. Die Ausdehnung der Gewitter umfaßte die Gegenden Spaichingen, Rottweil, Balingen, ganz Hohenzollern, Oberndorf, Horb, Rottenburg, Tübingen, Neutlingen und sie ließen besonders bei Rottweil, Thalhausen, Espendorf bedeutenden Hagel zurück, der jedoch bei der frühen Jahreszeit keinen besonderen Schaden anrichten konnte. Anders jedoch war es mit dem verhängnißvollen Blitz, welcher augenblicklich sehr oft einschlug. Dieser fürchterliche Kampf der Elemente dauerte unter gewaltigen Regengüssen bis gegen 7 Uhr. Heute früh hatten wir auf diese Abkühlung hin einen schwachen Reif. Der Landmann schließt aus dieser frühen Gewittererscheinung auf ein gesegnetes Jahr, er sagt nach seiner Metrik „früher Donner, später Hunger.“ Möge seine Ansicht sich bewahrheiten. Eines aber möchten wir den Landwirthen jetzt schon zurufen: Versichert rechtzeitig eure Felder!

**Berlin, 9. April.** Ein längerer Artikel der „*Prov.-Korresp.*“ über die Aussichten der Finanz- und Zoll-Reform hebt die im deutschen Volke selbst entstandene Bewegung hervor, als deren erstes bedeutsames Ergebnis hervortrete, daß es dem thatkräftigen Vorgehen und dem mächtigen Ansehen des Reichskanzlers gelungen sei, die bisherige Herrschaft der unbedingt freihändlerischen Lehrmeinungen zu brechen und der unbefangenen Ermägung der wirklichen Volksbedürfnisse freieren Raum zu schaffen. — Der Artikel schließt: Die Wirkung dieser Wandelungen im öffentlichen Geiste mußte sich weiter auch auf die eigentlich politischen und parlamentarischen Kreise ausdehnen. In der That scheint in den Stimmungen und Ansichten bezüglich der wirtschaftlichen Pläne des Reichskanzlers auch im Reichstage eine erfreuliche Klarung und Wendung bereits eingetreten zu sein. Von Tag zu Tag wächst die Hoffnung, daß außer den parlamentarischen Gruppen, welche von vornherein die Wirtschafts- und Zollreform auf ihre Fahne geschrieben, auch ein beträchtlicher Theil der gemäßigten Liberalen an dem wahrhaft nationalen und volksfreundlichen Reformwerke sich betheiligen werde.

**Berlin, 10. April.** Auf Antrag des Reichskanzlers beim Bundesrath sollen bei den nächsten Gold-Ausprägungen in Höhe von 50 Millionen nur Kronen ausgeprägt werden, weil diese für den kleinen Verkehr geeigneter seien als Doppelkronen.

**Berlin, 10. April.** Der Bundesrath nahm heute die Gesekentwürfe betreffend die Erhebung der Brausteuer und

Erhöhung der Brausteuer gemäß den Anträgen der Ausschüß mit den bekannten bereits mitgetheilten Säzen an. Der Bundesrath vertagte sich darauf auf 8 Tage.

**Berlin, 10. April.** Fürst Bismarck wird am Sonnabend, nachdem er noch am Tage vorher im Familienkreise den Geburtstag seiner Gemahlin hier verlebt hat, nach Barzin oder Friedrichsruhe — worüber die Nachrichten von einander abweichen — abreisen, um daselbst die Osterfeiertage in ländlicher Zurückgezogenheit zu verbringen. Der Fürst wird auf dieser Reise nur von seinen beiden Söhnen begleitet sein und sich von allen Geschäften fern halten. Die Fürstin, ihr Schwiegersohn, Legationsrath Graf zu Rantzau und dessen Gemahlin werden die Festtage hier verleben.

**Biesbaden, 9. April.** Kaiser Wilhelm wird am 18. April hier eintreffen.

**München, 9. April.** Der König wird sich diesen Sommer auf dringendes Anrathen seines Leibarztes zu einem vierwöchentlichen Aufenthalte nach Kissingen begeben. Im Schlosse zu Würzburg, wo der König zunächst Wohnung nehmen wird, werden diesbezügliche Vorbereitungen bereits getroffen.

## Ausland.

**Sapliz, 7. April.** Die *Saison* wird in den ersten Tagen des Mai eröffnet werden, Bäder werden schon jetzt verabreicht. Die Menge des jetzt in den Schacht einströmenden Thermalwassers betrug am 3. April 50 Kubikfuß in der Minute — weitaus mehr als in früheren Zeiten.

**Rußland.** Der Kaiser von Rußland schenkte dieser Tage der serbischen Armee eine vollständig armirte und bespannte Batterie großer Krupp'scher Geschütze im Gesamtwerte von 120,000 Dukaten. — Die Kaiserin von Rußland verlieh der Fürstin Natalie die erste Klasse des russischen Rothten Kreuzes.

**Petersburg, 9. April.** Botschafter Schumaloff begibt sich am Montag nach London zurück. — Die „*Agence Russe*“ erfährt: Die Mächte sind augenblicklich damit beschäftigt, eine Kombination aufzustellen, welche an die Stelle der gemischten Okkupation Ostrumeliens treten könne. Die internationale Kommission sprach sich einstimmig gegen den Einmarsch türkischer Truppen in Ostrumelien aus.

Aus **Petersburg** kommt die Nachricht, daß Kaiser Alexander ganz kürzlich ein Schreiben vom Nihilistischen Centralkomite erhalten habe, worin ihm versichert wird, daß weder ihm noch einem Mitgliede der kaiserlichen Familie eine Gefahr seitens der Nihilisten drohe, dagegen würden die Verschworenen nicht aufhören, zu schießen, stechen und morden, bis die ganze Sippschaft vertilgt wäre, die den Kaiser umgibt. Man wirft in dieser Schrift den Nichtern Ungerechtigkeiten, den Kerkermeistern Grausamkeiten vor. — Den jungen Mann, welcher das Attentat auf den General Drentelen beging, scheint die Polizei nicht auffinden zu können. Die Nihilisten fahren inzwischen in ihrer Arbeit fort und die Wirkung des von ihnen verbreiteten „Schreckens“ bleibt nicht aus. Der Direktor der Kanzelei der Petersburger Stadthauptmannschaft und dessen Gehilfen haben, wie die Petersburger „*Nowosti*“ schreiben, von dem geheimen Revolutionen-Komitee aufgefordert, auf ihre Aemter verzichtet, in Folge dessen mit der Leitung dieser Aemter der Wirkliche Staatsrath Turtschaninow und der gewesene Charkower Vicegouverneur Staatsrath Scheltuchin vorläufig betraut wurden. Kaum traten diese am 27. v. Mts. ihre Stellen an, als sie schon am nächstfolgenden Tage mehrere anonyme Briefe erhielten, die beide Beamte mit dem sichersten Tode bedrohten, falls sie ihre Aemter weiter ausüben sollten. In Folge dessen reichten auch diese Beiden ihre Entlassung ein, die jedoch bis heute noch nicht angenommen ist. Viel mutziger ist der Stadthauptmann von Petersburg, Generalmajor Surow, der trotz der Menge Drohbrieife, die demselben fast täglich zukommen, geduldig auf seinem Posten verharret. Dafür aber ist Surow beständig von einer zahlreichen Schaar Gensdarmen in Uniform und Civil umgeben. — Die Zahl der in den letzten Tagen in Charkow verhafteten Sozialisten, Studenten und Studentinnen, beträgt, wie dem Petersburger „*Golos*“ geschrieben wird, nicht weniger als 1040 Personen, die in zwei Gefängnissen, und zwar dem nowobogorodischen und dem nowoborissogolebischen Schlosse internirt sind. Von diesen Verhafteten sind bereits mehrere nach



den östlichen Provinzen Russlands verbannt worden. Der neuernannte Charkower Generalgouverneur, General-Adjutant Minkwitz, waltet mit eiserner Strenge seines Amtes. Wie wenig diese Maßregeln die Nihilisten einschüchtern, beweist eine Meldung der „Petersb. Ztg.“ vom 3. d.: Unweit der Kasanschen Kathedral. in Petersburg wurde ein Mann in einer Blutlache gefunden; neben ihm lag ein blutiger Dolch. Der Hals des Unbekannten war fast ganz durchgeschnitten. Auch fand man bei der Leiche einen Zettel, auf welchem Folgendes mit rother Dinte geschrieben war: „Zwan Sabego, 23 Jahre alt, Hörer der medico-chirurgischen Akademie, wird hiermit für seinen Verrath mit dem Tode bestraft. Das sozialrevolutionäre Executiv-Comite.“ London, 9. April. Sämmtliche Minister sind auf das Land gereist.

London, 10. April. Englands Aktion bezüglich Egyptens ist folgende: Der Khedive wird zuerst bestimmt aufgefordert, beide Minister wieder einzusetzen; weigert er sich, dann wird des Sultans Vermittelung verlangt, an welcher England nicht zweifelt. Waddington soll den englischen Plan bilden.

### Männichfaltiges.

**Eine seltene Operation.** Eine schwierige ärztliche Operation ist dieser Tage in der Petersburger Klinik von dem dortigen Professor Elifassowski ausgeführt worden. Der Patient, ein Mann in mittleren Jahren, war dem Verhungern nahe, weil die Speiseröhre desselben sich bis zu dem Grade geschlossen hatte, daß keinerlei Speise, weder feste noch flüssige, aus dem Munde durch die Speiseröhre in den Magen gelangen konnte. Auf die Bitte des Patienten selbst entschloß sich Professor Elifassowski, nachdem verschiedene andere Mittel sich als erfolglos herausgestellt hatten, die gefährliche Operation zu machen, die allein den Unglücklichen vom Verhungern retten konnte. Es kam nämlich darauf an, in Magen selbst einen künstlichen Mund zu machen, durch den Speise eingeführt werden könnte. Die Operation wurde, wider Erwarten, mit dem glänzendsten Erfolg gekrönt. Bisher sind in der ärztlichen Praxis nur zwei derartige Operationen (Gastrotomie) mit glücklichem Ausgang vorgekommen. Professor Elifassowski studirte seinerzeit an der Wiener medizinischen Fakultät.

Zu der Gegend von **Hollweiler** im Elsaß trug sich am 1. April ein schauerlicher Fall zu. In der Nähe des

Reiherwaldes tauchte plötzlich ein völlig nackter Mann auf, der die Passanten anfiel, zwei Frauen niederschlug und tödtete und erst, nachdem die aufgeregte Einwohnerschaft gegen ihn aufgeboten worden war und den Wald absuchte, von Kälte und Hunger völlig entkräftet aufgefunden wurde. Nur mit Mühe konnte die Polizei den Mann, einen, wie es scheint, von religiösem Wahnsinn befallenen Arbeiter aus Gebweiler, vor der erbitterten Einwohnerschaft durch Ueberführung in's Gefängniß nach Bollweiler retten.

**Außerster Reid.** Drei in stetem Haber lebende neidische zankfüchtige Brüder befinden sich gelegentlich eines Leichenbegängnisses am Friedhof. „Hört, es wäre doch schön, wenn wir auch so eine Erbgruft hätten,“ bemerkte einer der drei, der Bescheidenste und Gefügigste. — „Ja, Schnecken,“ entgegnete rasch der andere, höhnisch und mißliebzig — „damit Du Dich wieder zuerst hineinlegen könntest!“

**Ein blutdürstiger Metzger** im Regierungsbezirke M i n d e n schrieb an einen Amtmann: „Wohlthuerender Herr. Morgen komme ich und schlachte ihnen. Erst gehe ich zu B. und schlachte den, dann schlachte ich den Kaplan, und dann schlachte ich ihnen, Herr Amtmann. Ihr A., Metzgermeister.“

**Hohes Alter.** In Neuhammer (Böhmen) feierte Frau Josephine Koch, die Mutter des Karlsbader Forstmeisters, ihren hundertundfünften Namenstag. Sie ist in Preßburg geboren, lebte in Allem sehr mäßig und geregelt und war in ihrem Leben nie erheblich krank gewesen; sie setzt ihr Vertrauen nur auf zwei Mittel: kaltes Wasser und frische Butter. Obwohl ihre Sehkraft in den letzten Jahren bedeutend abnahm, ist sie doch noch ziemlich rüstig und stets bei gutem Appetit. Eine ächte Ungarin, tanzte sie noch an ihrem hundertsten Geburtstag Gárdas. Die hochbejahrte Greisin erfreut sich einer Nachkommenschaft von 14 Kindern, 45 Enkeln und vielen Urenkeln.

**Die erkaunte Hausfrau.** Eine junge Frau, die als Mädchen niemals Zeit gefunden, sich mit der edlen Kochkunst zu beschäftigen, war eben mit ihrem Gemahl von der Hochzeitsreise zurückgekommen und wollte nun, als am nächsten Tage der zärtliche Gatte Mittags aus dem Bureau nach Hause kam, zeigen, daß sie sich auch um die Hauswirthschaft kümmern. Sie lief daher geschwind in die Küche und rief der Köchin zu: „Marie, der Salat ist noch nicht gewaschen. Geben Sie mir die Seife her!“

### Bekanntmachungen.

#### Alsdorf.



Der Unterzeichnete ist gekommen, sein im Jahr 1878 neuerbautes, 2stoc. Wohnhaus in der Schützengasse, auf welchem seither die Metzgerei und Gastwirthschaft mit gutem Erfolg betrieben wurde, aus freier Hand zu verkaufen.

Bemerkt wird, daß dasselbe auch zu einer Bäckerei oder einem Kaufladen sehr geeignet wäre, und daß ein tüchtiger Geschäftsmann sein sicheres und gutes Auskommen darauf finden würde, ferner die Zahlungsbedingungen sehr annehmbar gestellt sind und daß jeden Tag ein Kauf mit mir abgeschlossen werden kann.



**L. Johannes Rothdurft,**  
Gutsbesitzer.

Welzheim.

### Einladung.

Wir beehren uns, zu unserer am Ostermontag, den 14. April, stattfindenden

### Hochzeitfeier

in die Kirche und nachher in die Wirthschaft zum grünen Baum Freunde und Bekannte einzuladen.

**Gottlieb Weber.**  
**Rosine Stegmaier.**

### Eltern,

denen die gute Erziehung ihrer Kinder am Herzen liegt, ferner Kindergärtnerinnen, Erzieherinnen und Kindergartenfreunde, sollten sich umgehend Prospekt kommen lassen über Georgens' Mutter- und Kindergartenbuch, welcher gratis und franco versandt wird von

Central-Verlag von Unterrichts- und Beschäftigungs-Material

(Dr. Richter) in Leipzig.

Durch eigene Anfertigung sämtlicher

### Conditoreiwaaren

bin ich in der Lage, solche bedeutend billiger als die Herren Kaufleute abzugeben. Namentlich empfehle ich meine reiche Auswahl in

### Ostergeschenken

zu den billigsten Preisen, Eierfarbe in allen Farben.

**H. Hohly.**

### Dreiblättrigen Alesamen

in reiner Waare,

vier Gattungen Grassamen, alle Sorten

### Gartensamen

empfehle bestens

**Heinr. Chr. Bilsinger.**

### Klassenbach.

Ein neues, auch zum Einspännig-fahren gerichtetes

### Sandwägle,

sowie einen

### Wagen

hat billig zu verkaufen


**Michael Knörzer.**



# Vorladung zur Schuldenliquidation.

In nachbenannter Gantfache wird die Schuldenliquidation und die gesetzlich damit verbundenen Verhandlungen an den unten bezeichneten Tagen und Orten vorgenommen, wozu die Gläubiger hiedurch vorgeladen werden, um entweder in Person, oder durch gehörig Bevollmächtigte, oder auch, wenn voraussichtlich kein Anstand obwaltet, durch schriftliche Recepte ihre Forderungen und Vorzugsrechte geltend zu machen und die Beweismittel dafür, soweit ihnen solche zu Gebot stehen, vorzulegen. Diejenigen Gläubiger, — mit Ausnahme nur der Unterpfandsgläubiger — welche weder in der Tagfahrt noch vor derselben ihre Forderungen und Vorzugsrechte anmelden, sind mit denselben kraft Gesetzes von der Masse ausgeschlossen. Die bei der Tagfahrt nicht erscheinenden Gläubiger sind an die von den erschienenen Gläubigern gefaßten Beschlüsse bezüglich der Erhebung von Einwendungen gegen den Güterpfleger und Gantanwalt, der Wahl und Bevollmächtigung des Gläubiger-Ausschusses, sowie, unbeschadet der Bestimmungen des Art. 27 des Gref.-Ges. vom 13. Nov. 1855, bezüglich der Verwaltung und Veräußerung der Masse und der etwaigen Aktioprozesse gebunden. Auch werden sie bei Borg- und Nachlaß-Berechtigten als der Mehrheit der Gläubiger ihrer Kategorie beitreten angenommen, wenn sie nicht vor der Tagfahrt ihre diesfällige Einwilligung im Voraus verweigert haben. Das Ergebnis des Liegenchaftsverkaufs, wird nur denjenigen bei der Liquidation nicht erscheinenden Gläubigern nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Verbringung Befriedigung der Erbs aus ihren Unterpfänden nicht hinreicht. Den übrigen Gläubigern läuft die gesetzliche fünfzehntägige Frist zur Verbringung eines besseren Käufers vom Tage der Liquidation an und wenn der Verkauf erst nach der Liquidation vor sich geht, vom Verkaufstage an. Als besserer Käufer wird nur Derjenige betrachtet, welcher sich für ein höheres Anbot so gleich verbindlich erklärt und seine Zahlungsfähigkeit nachweist.

Gant-Gericht.	Tag der amtlichen Bekanntmachung.	Name und Wohnort des Gemeindefuldners.	Tag der Liquidation.	Ort der Liquidation.	Bemerkungen.
R. Oberamtsgericht Welzheim.	14. April 1879.	Wilhelm Maier, Weber und Gäubler in Waldhausen.	30. Juni 1879, Vorm. 9 Uhr.	Waldhausen.	Liegenchafts-Verkauf 30. Juni, Vorm. 7 Uhr.
"	"	Michael Reinert, Wirth in Waldhausen.	eodem Nachm. 4 Uhr.	ebenbas.	Liegenchafts-Verkauf eodem Vorm. 8 Uhr.



## Krieger-Verein Welzheim.

Ostermontag Nachm. 1/1 Uhr  
Spaziergang nach Obersteinenberg.  
Zusammenkunft 12 Uhr beim Rathhaus.  
Die Hr. active, sowie Ehrenmitglieder ladet zahlreich ein  
der Vorstand.

## Rekruten-Versammlung

am Ostermontag den 14. April, und werden dieselben in die Wirthschaft von G. Steinle freundlich eingeladen.  
Mehrere Rekruten.

## Stullgarter Pferdemarktloose

das Stück zu 1 Mark  
bei  
Heinr. Chr. Bilsinger.

## Gausmannsweiler Farren.

Einen 1/2 Jahr alten  
Leinthaler Race, für dessen Ritt garantiert wird, hat zu verkaufen  
Hinderer.

Welzheim.  
Wirthschaftsgeräthe, Tafel, Schrauben, Bänke, eine Schänke mit Stachelten, Schwenkfüßel u. dergl., sowie einen guten alten und neuen Wein  
sind zu verkaufen. Näheres sagt die Redaktion.

Gestützt auf die glänzendsten Erfolge garantire  
Gallen an Bettmäßen u. Blasen- schwäche Leidenden sichere  
Heilung in 14 Tagen. Die schönsten Zeugnisse zu Diensten. Unbemittelte gratis.  
Fr. Bauer, Specialist,  
Wertheim a. M.

Goldkurs der R. Staatskassen-  
Verwaltung vom 10. April 1879.  
20-Frankenstücke . . . 16 M. 16 Pf.

Revier Lorch.  
**Holzverkauf**  
Dienstag den 22. April von Morgens 10 Uhr an in der Bahnhof-Restoration in Waldhausen, aus Remshalde 5. 6. 8. Km. 7  
Buchene Scheiter, 1 do. Prügel, 532 Nadelholz Scheiter, 98 do. Prügel, 220 Anbruch.

Revier Gschwend.  
**Stamm- und Brennholzverkauf.**  
Am Dienstag den 15. April d. J. Vormittags 9 Uhr im Döhlen in Gschwend aus dem Staatswald Rothhaarwald 4.  
Nadelh.-Langholz I. Cl. 5 Stk. mit 11 Fm., II. Cl. 22 Stk. mit 36 Fm., III. Cl. 61 Stk. mit 60 Fm., IV. Cl. 45 Stk. mit 23 Fm.; Säggolz 22 Stk. I. und II. Cl. mit 16 Fm, III. Cl. 3 Stk. mit 1 Fm., 3 Stk. Buchen mit 2 Fm.;  
aus Dietenberg 6. 44 Stk. Nadelholz-Langh. V. Cl. mit 6 Fm.;  
aus Rothhaarwald 3. 4., Hohenol 8., Heppichgehren 2. Brennholz: 39 Nm. buch. Scheiter, 15 Nm. dto. Prgl., 5 Nm. dto. Anbruch, 2 Nm. buk. Prgl., 33 Nm. Nadelh.-Schr., 105 dto. Prgl. und 130 Nm. dto. Anbruch.  
Halt den 9. April 1879.  
R. Forstamt.

Revier Gschwend.  
**Stamm- & Brennholzverkauf.**  
Am Samstag, den 19. d. Mts. Vormittags 10 Uhr in Mönchhof aus dem Staatswald Ebersberg (Scheidholz) und Kronwald 4.  
Nadelholzlangholz: I. Cl. 5 Stk. 12 Fm., II. Cl. 15 Stk. 22 Fm., III. Cl. 62 Stk. 63 Fm., IV. Cl. 163 Stk. mit 77 Fm., V. Cl. 64 Stk. 13 Fm.

Säggolz: I. u. II. Cl. 45 Stk. 27 Fm, III. Cl. 39 Stk. 14 Fm.  
1 Buche mit 0,18 Fm.  
Aus Ebersberg 5, Kronwald 4, Scheidholz in Gut Ebersberg  
Brennholz: 1 Nm. buch. Schr., 2 Nm. tannen Spaltholz, 33 Nm. Nadelholz-Schr., 125 Nm. dt. Prgl., 299 Nm. dt. Anbruch.  
Halt den 10. April 1879.  
R. Forstamt.  
v. Hügel.

## Burgholz.

Die hiesige Gemeinde veranlaßt das Abräumen eines Steinbruchs und das Brechen von ungefähr 20-25 Klastern Buchsteinen in demselben. Die Liebhaber können den Platz täglich einsehen und einen Accord mit dem Unterzeichneten abschließen.

Anwalt Müller.